



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

*An den Vorsitzenden des Ausschusses
für Soziales, Familie und Gesundheit
Herrn Stv. Arnold Norkowsky
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal*

Große Anfrage

Es informiert Sie Nicoletta Arand
Anschrift Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal
Telefon (0202) 563 5972
Fax (0202) 244 09 87
E-Mail arand@spdrat.de
Datum 23.01.2013
Drucks. Nr. VO/0066/13
öffentlich

Zur Sitzung am
14.02.2013

Gremium
Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit

**Erstellung eines Berichtes zur Notfallversorgung von Vergewaltigungsopfern in
Wuppertaler Krankenhäusern
Anfrage der SPD-Fraktion vom 23.01.2013**

Sehr geehrter Herr Norkowsky,

die SPD-Fraktion beantragt, die Verwaltung möge schriftlich berichten:

- Wie eine Notfallversorgung von vergewaltigten Frauen und Männern in Wuppertal grundsätzlich gewährleistet ist

und

- wie grundsätzlich und speziell an Wochenenden die Notfallversorgung einschließlich der Verschreibung hormonell wirksamer Präparate zur postkoitalen Empfängnisverhütung (Pille danach) für Vergewaltigungsopfer sichergestellt und durchgeführt wird.

Begründung:

In Köln wurde einem vermeintlichen Vergewaltigungsopfer von zwei katholischen Kliniken nicht nur die Notfallversorgung, sondern auch die Verschreibung und die Verabreichung der sogenannten ‚Pille danach‘ aus ethischen Gründen verweigert. Diese Kölner Kliniken unterstehen der katholischen Stiftung der Cellitinnen zur heiligen Maria, ebenso wie auch katholisch geführte Kliniken in Wuppertal.

Aufgrund des aktuellen Falles stellt sich für Wuppertal die Frage, ob eine ausreichende Notfallversorgung gewährleistet wird, oder ob eine Versorgungslücke in unserer Stadt besteht, die dringend geschlossen werden müsste.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Thomas Kring
Sozialpolitischer Sprecher
der SPD-Ratsfraktion